

ZUM GEDENKEN

Corinne Cäcilia Marti, Schaan †



Am 27. September ist Corinne Cäcilia Marti versehen mit den Sakramenten der heiligen Krankensalbung im Kreise ihrer Familie friedlich eingeschlafen. Sie ist heimgekehrt zu ihrem Schöpfer. Ein langer, beschwerlicher Leidensweg von Corinne hat sein Ende gefunden.

Am 1. Oktober 2005 wurde Corinne nach einem feierlichen Trauergottesdienst auf dem Schaaner Friedhof der geweihten Erde übergeben. Tieftraurig nahmen die Angehörigen, Verwandten und Freunde Abschied von einem gütigen und herzlichen Menschen.

Corinne Marti wurde am 10. Mai 1972 als drittes Kind des Max Marti und der Cäcilia geb. Hermann in Belp bei Bern geboren. Zusammen mit ihren Geschwistern Claudia, Max und Esther verbrachte sie eine unbeschwerte Kindheit in Belp. Sie besuchte dort den Kindergarten und die Schule. Im Alter von 12 Jahren erkrankte Corinne an einer unheilbaren Krankheit. Sie war jedoch eine grosse Kämpferin und gab sich nicht der Krankheit hin, sondern ging mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften gegen sie an.

Nach Beendigung der ordentlichen Schulzeit besuchte Corinne während 1 1/2 Jahren die Handelsschule Rischik in Bern. Corinne absolvierte in der Zeit von August 1990 bis August 1992 bei der Firma Brevag AG die kaufmännische Bürolehre, welche sie erfolgreich abschloss. Anschliessend arbeitete sie bis August 1997 als kaufmännische Büroangestellte bei dieser Firma weiter.

Ihre Familie zog im Jahre 1995 von Belp nach Schaan. Nur kurz dauerte die Freude über den Umzug in das neue Heim der Familie, denn im November desselben Jahres verstarb ihr Vater. Corinne suchte daraufhin eine neue Arbeitsstelle im Land. Nach langem Suchen fand sie eine Anstellung beim Amt für Personal und Organisation in Vaduz.

Im April 1998 wurde ihr Neffe Fabio geboren. Grosse Freude erfüllte sie, als sie erfuhr, dass sie mit ihrer Schwester Esther das verantwortungsvolle Amt der Taufpatin übernehmen darf. Fabio war über alle Jahre ihr Sonnenschein.

Nach dem traurigen Verlust ihres Vaters wurde die Familie im Januar 1999 durch den Tod von Esther von einem weiteren, schweren Schicksalsschlag getroffen.

Beim Amt für Personal und Organisation arbeitete Corinne vier Jahre. Sie fand jedoch die erhoffte Erfüllung und Zufriedenheit an dieser Stelle leider nicht. So entschloss sie sich, wieder nach Bern zu gehen. Im August 2001 trat sie ihre neue Tätigkeit im Bürozentrum Rossfeld an. Bei ihrer neuen Anstellung arbeitete sie für die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit sowie für das eidgenössische Departement des Äusseren. Corinne fand Erfüllung in ihrem Berufsleben und blühte wieder auf.

Aufgrund ärztlicher Empfehlung unterzog sich Corinne im September 2003 im Schweizerischen Paraplegiker Zentrum in Nottwil einer Skolioseaufrichtung. Nach erfolgreicher Operation kam es aufgrund falscher Einschätzung ihres Gesundheitszustandes zu schweren Komplikationen, von denen sie sich nie wieder richtig erholte. Nach viermonatigem Aufenthalt auf der Intensivstation in Nottwil wurde Corinne zur Rehabilitation nach Valens verlegt.

Zur Freude der ganzen Familie kehrte sie im Mai 2004 nach Hause zu ihrer Mutter zurück. Schon ab August folgten jedoch Spitalaufenthalte in Grabs und in Chur. Im Oktober vergangenen Jahres wurde Corinne ins Spital Vaduz verlegt. Dort erfuhr sie eine kompetente und liebevolle Pflege durch das Personal der Abt. C sowie der aufopfernden Betreuung ihrer Mutter und ihres Arztes Christoph Wanger.

Am 27. September 2005 schlief Corinne im Beisein ihrer Familie friedlich ein. Ihre Lieben und besonders Fabio werden Corinne sehr vermissen.

Corinne ruhe in Gottes ewigem Frieden. Den Angehörigen nochmals unser herzliches Beileid.

Alois Kind, Ruggell †



Alois Kind, den die Älteren hier in Ruggell als «s'Fabis Wisi» kannten oder der «Vetter Wisi», wie wir ihn in unserer Verwandtschaft liebevoll nannten, war das jüngste von fünf Kindern der Eltern Josef und Maria Kind geb. Büchel. Er wurde am 13. Januar 1921 in Ruggell im Haus Nr. 13 geboren. Sein ganzes Leben verbrachte er in seinem Elternhaus im Oberwiler, verbunden mit Haus und Hof, mit seinen Nachbarn, Verwandten und Freunden.

In seinem Lebenslauf, den er vor einigen Jahren selbst geschrieben hat, findet sich der Satz: «Ich hatte besorgte Eltern und daher auch eine den damaligen Verhältnissen entsprechende schöne Jugendzeit.» Diese Jugendzeit in den Zwanziger- und Dreissigerjahren war aber auch geprägt durch sehr einfache Verhältnisse und viel körperliche Arbeit. Schon während seiner Volksschulzeit half Wisi, so viel es ihm möglich war, in der elterlichen Landwirtschaft mit. Sein Schulastritt fiel in die wirtschaftlich schwierigen Dreissigerjahre. Wisi übernahm die elterliche Landwirtschaft und führte diese mit viel Hingabe und Liebe weiter.

1948 heiratete er Berta Walch, die ihm immer verständnisvoll und tatkräftig zur Seite stand. «Ohne sie wäre ich oft fast nicht mehr weitergekommen. Sie war mir immer eine liebe und gute Stütze», ist in dem von ihm verfassten Lebenslauf weiter zu lesen. 1952 bzw. 1955 wurden seine beiden Töchter Roswitha und Martha geboren. Ihnen war er immer ein lieber und verständnisvoller Papa. Die Sorge für seine Familie samt seinen Eltern, sein Verantwortungsbewusstsein, seine christliche Grundeinstellung, seine Liebe zur Natur und insbesondere zu den Tieren prägten sein Wesen und waren im Kontakt mit ihm immer spürbar. «Es war mir nicht wohl bei diesem kleinen Einkommen aus der Landwirtschaft, sodass ich begann, Schweine zu handeln, um etwas mehr zu verdienen. Das war besonders am Anfang nicht leicht und es kostete oftmals teures Lehrgeld», heisst es in seinem Lebenslauf weiter.

Er liess sich aber den Mut nicht nehmen, knüpfte Beziehungen und gewann immer mehr das Vertrauen der Bauern vor allem im Liechtensteiner Unterland, aber auch in der benachbarten Schweiz, sodass ihn die Landwirtschaft, der Schweinehandel und die Führung des Futterwarendepots über viele Jahre vollständig ausfüllten.

Wisi war auch politisch interessiert. Vier Amtsperioden lang gehörte er dem Gemeinderat an, davon zwei als Vizevorsteher. Während einer Amtsdauer war er stellvertretender Landtagsabgeordneter. Im Weiteren wurde ihm auch das Amt des Vermittler-Stellvertreters übertragen.

1987 machten sich ernsthafte gesundheitliche Probleme bemerkbar. Ein Herzinfarkt führte dazu, dass er seine geliebte Landwirtschaft aufgeben musste. «Die Gesundheit hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht», schreibt er dazu in seinem Lebenslauf.

Er war gezwungen, kürzer zu treten, umso mehr freute er sich, als er gut erholt wieder leichtere Arbeiten rund ums Haus verrichten konnte. Nach vielen sehr strengen und arbeitsreichen Jahren war es ihm vergnügt, zusammen mit seiner Frau Berta das Leben etwas ruhiger und

beschaulicher zu verbringen. Er nützte die Zeit und pflegte Kontakte mit Nachbarn, Verwandten und Bekannten, traf sich regelmässig zum Jassen und verfolgte am Radio und im Fernsehen mit grossem Interesse das Weltgeschehen. Vor rund einem Monat machten sich ernsthafte gesundheitliche Probleme bemerkbar. Er erkrankte an einer zerstörerischen Blutkrankheit und diese zwang ihn zu mehreren Spitalaufenthalten. Er wusste um seine unheilbare Situation und nahm diese mit viel Gottvertrauen und Zuversicht an.

Am frühen Morgen des 21. September 2005 ist er friedlich eingeschlafen.

Uns bleibt eine wache Erinnerung an einen lieben und guten Menschen. Seine freundliche und bescheidene Art, sein Humor, sein vielseitiges Interesse, sein Staunen und auch die Gabe, über sich selbst einmal herzlich lachen zu können, werden vielen, die ihn näher kannten, unvergesslich bleiben.

Wisi, wir danken dir für alles das, was durch dein Leben und dein Vorbild in uns reicher geworden ist. Ruhe in Gottes Frieden.

Benno Hasler, Benden †



Benno wurde als viertes Kind von Rosa und Arthur Hasler am 15. Juni 1934 geboren. Mit seinen zwölf Geschwistern wuchs er auf dem elterlichen Bauernhof in Benden auf und erlebte eine behütete Kinder- und Jugendzeit. In Gamprin besuchte der aufgeweckte Knabe neun Volksschuljahre, anschliessend absolvierte er eine Lehre als Schuhmacher bei Alfons Fehr in Schaan. Als sein Vater Ende der Fünfzigerjahre erkrankte, führte Benno während zwei Jahren den elterlichen Bauernbetrieb. In seinen berufstätigen Jahren arbeitete er im Elementbetonwerk der Gebrüder Frick in Schaan, der Firma Ludwig Elkuch AG in Benden, der Firma Presta in Eschen und bei der Gemeinde Gamprin.

Vor 44 Jahren, am 23. September 1961, heiratete er Rita Beck aus Triesenberg und gewann in ihr eine treue Lebensgefährtin, die Freud und Leid mit ihm teilte. Benno und Rita wurden eine Tochter und drei Söhne geschenkt, Andrea, Peter, Rolf und Martin, der gleich nach der Geburt verstarb. Nach neun Ehejahren konnte die Familie ihr neu erbautes Haus an der Plattgass beziehen. Ein schwerer Verlust war für ihn der Tod seines Vaters Arthur 1970. Am 20. September 1994 verstarb zum grossen Leidwesen der ganzen Familie Sohn Peter im 31. Lebensjahr. Benno machte dies ganz besonders zu schaffen, er erlitt im selben Jahr einen Hirnschlag, der ihn zur Aufgabe seiner beruflichen Tätigkeit gezwungen hat. 1999 verstarb seine Mutter Rosa und 2001 seine älteste Schwester Claudia. Benno war Gemeindepolizist, Mitglied der Feuerwehr und 19 Jahre lang Mitglied des Musikvereins Concordia Gamprin. Trotz dieser Nebenaufgaben und seinem Beruf stand seine Familie immer im Vordergrund.

Nach seinem ersten Hirnschlag erholte er sich recht gut, was es ihm nachher noch ermöglichte, seinem Hobby als Jagdhelfer nachzugehen. Neben der Jagd genoss Benno etliche Ausflüge mit seinen Freunden und seiner Rita. Er hatte auch viel Freude an Jassrunden mit seinen Kollegen und der Familie sowie am Besuch bei einer gemütlichen Stammtischrunde. Seine Ferienaufenthalte in der Steiermark genoss er

mit seiner Ehefrau über zwanzig Mal, den letzten heuer im Frühsommer.

Ganz besondere Freude bereiteten ihm seine Enkelkinder. Im August 2002 ging für ihn ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung: Er lernte endlich seine voreheliche Tochter Margot und ihre Familie kennen. Seine Familie wuchs auf einen Schlag um das Doppelte. Der Familienzuwachs bereitete allen grosse Freude.

Aufgeschlossen für alles Gute, stets bereit zu helfen, bereit, allen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und allzeit frohen Mutes, zuversichtlich, tüchtig, hingebend und selbstlos in seiner Arbeit, mit dieser Haltung hat Benno immer wieder im Familienkreis, bei Freunden und Bekannten, Achtung, Liebe und Dankbarkeit erworben. Mit der Kraft aus der Ehe mit Rita und seiner Familie hat Benno viele Schicksalsschläge bezwungen. Seine körperliche Angeschlagenheit zwang ihn in den letzten Jahren zu vermehrten Spitalaufenthalten. Benno war gesundheitlich so angeschlagen, dass er sich vor vier Wochen in Spitalpflege begeben musste. Alle Pflege und ärztliche Kunst konnten wohl die Schmerzen lindern, ihm aber nicht wieder Gesundheit und Kraft zurückgeben, denn seine Krankheit war zu weit fortgeschritten. Benno ist am Samstag, den 24. September 2005, am frühen Abend im Krankenhaus Gaisbühl, begleitet von seiner Familie und unter Beisein seiner Tochter Margot entschlafen. Er starb im Alter von 71 Jahren. Ein Leben voller Tatkraft und Hingabe, voller Liebe, Güte und Freundlichkeit hat seinen irdischen Abschluss gefunden.

Gott schenke ihm seinen Frieden und lasse über ihn das Licht des ewigen Lebens leuchten.

Lieber Benno, ruhe in Frieden.

Josef Ospelt, Vaduz †



Josef wurde am 7. September 1936 als erstes Kind der Eheleute Helena und Franz Ospelt-Näscher in Vaduz geboren. Da seine Mutter schon zwei Tage nach der Geburt verstarb, fand er in Anna, der zweiten Frau seines Vaters und Schwester von Helena, eine liebevolle Mutter. Zusammen mit drei Brüdern und drei Schwestern wuchs er in einer Grossfamilie auf und als Ältester galt es für ihn schon früh, überall mit anzupacken. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er bei der Schreinerei Paul Vogt in Vaduz den Beruf des Schreiners wie sein Vater. Er war mit Leib und Seele Schreiner und ein anderer Beruf wäre für ihn wohl nie in Frage gekommen.

Am 2. September 1967 vermählte sich Josef mit Burgi Huber aus Krumbach im Bregenzerwald. Der glücklichen Ehe wurden die drei Mädchen Monika, Gerlinde und Helen geschenkt, die inzwischen eigene Familien haben und ihm vier Enkelkinder schenken.

Im Jahre 1975 ging Josefs Traum von einer eigenen kleinen Schreinerei in Erfüllung. Seine Frau Burgi unterstützte ihn dabei sehr und half immer mit, wo es etwas anzupacken galt. Mit dem Umzug in die Schaaner Strasse im Jahre 1979 ins eigene Haus mit Schreinerei war dann für ihn alles perfekt.

Josef war ein gemütlicher und bescheidener Mensch und liebte die Geselligkeit. Den sonntäglichen Stamm mit seinen Kollegen liess er wohl nie aus und der jährliche Ausflug mit dem Stamm bedeutete ihm sehr viel. Nach seiner Pensionie-

rung arbeitete er nicht mehr so viel in seiner Schreinerei, was auch sein Rücken nicht mehr zulies. Nun widmete er sich mehr seinem Garten, freute sich an den Blumen und renovierte sein Haus. Es gab aber trotzdem immer wieder etwas zu schreinem, denn seine Verwandten und Bekannten hatten immer wieder einen «Jomer», denn Josef war als exakter Schreiner bekannt.

Viele Jahre war Josef auch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Vaduz, die ihrem Ehrenmitglied auch am Grabe die letzte Ehre erwies. Josef wurde am 25. Juli 2005 mitten aus der Arbeit vom Tode überrascht. Sein plötzlicher Tod erfüllt alle, die ihn kannten, mit Trauer. Er hinterlässt bei seiner Familie und seinen Freunden eine grosse Lücke. Ein ruhiger, bescheidener Mensch, es gibt ihn einfach nicht mehr, aber in unseren Herzen wird er weiterleben. Josef ruhe in Gottes Frieden.

Arnold Beck, Triesenberg †



Am 11. Juli 1907 wurde Arnold Beck als fünfter Sohn der Eheleute Johann und Maria Beck geboren. Als Elfjähriger verlor er seine

Mutter und machte eine harte und oftmals hungrige Kindheit durch. Zeit seines Lebens arbeitete er auf dem Bau, den Alpen und wo immer es Arbeit für ihn hatte. Arnold liebte es seit jeher, draussen in der Natur zu sein.

Am 22. November 1945 heiratete er Leni. Gott schenkte ihnen drei Kinder. Das erste Kind holte Gott nach bereits sechs Wochen zu sich zurück. Seine Kinder Maria und Peter schenken ihm die Enkel Robert, Jürgen und Thomas, welche er gerne bei sich hatte. Während der Sommermonate fand man ihn meist im Ferienhaus in Malbun und oft gemeinsam auf Wanderschaft mit seinen Enkeln.

Bis er 68 Jahre alt war, arbeitete er bei der Firma Wille AG, Vaduz. Nachdem er sich endgültig entschloss, in Rente zu gehen, vertrieb er sich seine Freizeit oft mit ausgedehnten Spaziergängen im Wald und mit den Arbeiten rund ums Haus. Eines seiner weiteren Hobbys war das Holzen. Oftmals brachte er von seinen Spaziergängen Holz mit nach Hause.

Im Alter von 88 Jahren wurde Arnold dann erstmals Ureni. Er freute sich immer, wenn seine drei Urenkel Romana, Peter und Michael zu ihm zu Besuch kamen und Betrieb im Haus auf der Allmeina herrschte.

Leider zwang ein unglücklicher Sturz Mitte Juni Arnold zu einem Spitalaufenthalt, da er nicht mehr schmerzfrei laufen konnte. Plötzlich und unerwartet ist Arnold dann am 10. Juli, einen Tag vor seinem 98. Geburtstag, friedlich eingeschlafen.

Den Angehörigen unser herzliches Beileid.

ANZEIGE
PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 28. Oktober 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 60.70

Rücknahmepreis: € 59.47

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 59.00

Rücknahmepreis: € 57.84

Zahlstelle in Liechtenstein
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9410 Vaduz